

DIE EUROPÄISCHE WASSERSCHEIDE BEI BALGHEIM



Aachtopf



Der aus dem Feuchtgebiet «Dürbheimer Ried» - Egelsee fließende Faulenbach führt sein Wasser der Donau und damit dem Schwarzen Meer zu. Die nordöstlich von Balgheim, am Ostabhang des Dreifaltigkeitsbergs entspringenden Quellen wurden seit dem Mittelalter von Menschenhand umgeleitet und entwässern seither über die Prim in den Neckar und Rhein zur Nordsee.

Die Europäische Wasserscheide zwischen Atlantik und Nordsee (Rhein) einerseits und dem Schwarzen Meer (Donau) andererseits durchschneidet den gesamten süddeutschen Raum. Die Europäische Wasserscheide führt von der Ostschweiz nach Norden. Sie verläuft in einem großen Bogen östlich und nördlich des Bodensees durch das Allgäu und Oberschwaben bis in den südlichen Schwarzwald, um die Quellen von Brigach und Breg herum, und biegt dann nach Nordosten auf die Schwäbische Alb ab.

Die Wasserscheide durchschneidet die Balgheimer Gemarkung im Tal zwischen Spaichingen und Tuttlingen. Eine große Besonderheit weist die Wasserscheide im Tal der oberen Donau auf: Die Donauversickerung. Bei Immendingen, Tuttlingen und Fridingen unterläuft das hier in Schlucklöchern des Karst- und Höhlensystems versickernde Donauwasser unterirdisch die europäische Was-

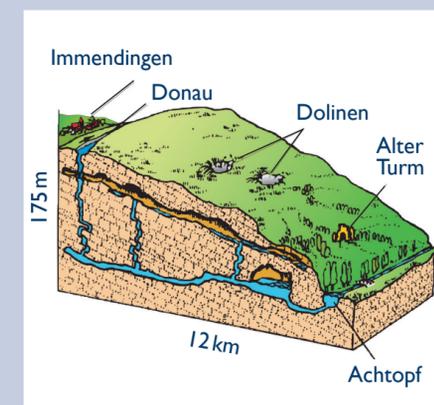
serscheide. Im Aachtopf sprudelt das Donauwasser wieder ans Tageslicht, um jetzt über die Aach in den Bodensee und den Rhein in die Nordsee zu fließen. Das übrige, nicht versickernde Wasser der Donau fließt weiter zum Schwarzen Meer.

Vor Jahrmillionen strömte im Spaichinger Tal ein großer Fluss, die «Ur-Eschach», aus dem Schwarzwald über Rottweil und Spaichingen zur Donau. Die Ur-Eschach schuf zwischen dem Dreifaltigkeitsberg und dem Zundelberg ein Durchbruchstal und trennte den Zundelberg als Zeugenberg von der Albtafel. Die Ur-Eschach wurde dann in ihrem Oberlauf zuerst von der Kinzig und später, im Altpleistozän (vor 1,8 Millionen bis vor 800.000 Jahren), vom Neckar abgezapft, der seinerseits von dem viel tiefer liegenden Rhein nach Norden umgelenkt und der Donau entzogen worden war. Der Donau verblieb schließlich als Zufluss nur noch der einstige Unterlauf der Ur-Eschach, der heutige Faulenbach.

Die dem Neckar zufließende Prim hat ein deutlich stärkeres Gefälle als der Faulenbach zur Donau. Die Neckarzuflüsse nagen sich aufgrund ihres stärkeren Gefälles zum Rheintal hin gegen die vom Gefälle schwächeren Donauzubringer vor, sie graben der Donau sozusagen Stück für Stück das Wasser ab. Die Wasserscheide verschiebt sich langsam zuun-

gunsten des Donauwassers nach Osten. Zu diesem Prozess hat in jüngerer Zeit bei Balgheim auch der Mensch beigetragen: Er hat die Prim verlängert, indem er ein ursprünglich dem Feuchtgebiet Dürbheimer Ried zufließendes Bächlein in die Prim umgelenkt hat. Vermutlich im Mittelalter wurde dieses Bächlein oberhalb der heutigen Sebastianskapelle parallel zum Hang nach Balgheim abgeleitet und der damals wenig oberhalb des Dorfes entspringenden Prim zugeführt. Motive hierfür könnten eine bessere Wasserversorgung der Mühlen in Balgheim und die Entwässerung des Feuchtgebiets Dürbheimer Ried gewesen sein, um landwirtschaftliche Nutzflächen zu gewinnen. Die Prim wurde durch diesen Eingriff des Menschen um mehr als zwei Kilometer bis hinter den Dreifaltigkeitsberg hinauf verlängert. Die Wasserscheide wanderte dabei wiederum ein Stück weiter nach Osten.

Donauversickerung



Diese Informationstafel zur Europäischen Wasserscheide wurde vom Naturpark Obere Donau gefördert mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der EU (ELER).

